

Verbunden.Informiert. Gemeinsam.

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

die schweren Tötungsdelikte in unserer Mitgliedseinrichtung Stethu GmbH in Stade wirken weiterhin tief in unseren Verband hinein.

Der VPK Niedersachsen e.V. ist ein kleiner Verband mit engen, persönlichen Strukturen. Diese Nähe prägt unsere Arbeit, unsere Zusammenarbeit mit den Mitgliedseinrichtungen und unser verbandliches Selbstverständnis. Unsere getötete Vorstandsvorsitzende Ilka Lindner war dem Verband in besonderer Weise verbunden und hat sich weit über ihre Funktion hinaus in zahlreiche Aufgaben und Prozesse eingebracht. Ihr Tod trifft uns daher nicht nur persönlich, sondern hinterlässt auch in der verbandlichen Arbeit eine erhebliche Lücke.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit liegt derzeit darin, die Auswirkungen der Gewalttaten auf die betroffene Einrichtung und die damit verbundenen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe zu begleiten und zu stabilisieren. In den vergangenen Wochen waren wir mehrfach vor Ort und haben Mitarbeitende, Verantwortliche und Hinterbliebene sowohl fachlich als auch menschlich unterstützt. Diese Begleitung wird fortgesetzt, damit die Einrichtung in dieser außergewöhnlichen Krisensituation stabilisiert wird und weiterhin bestehen kann.

Gleichzeitig beginnen wir mit der fachlichen Aufarbeitung der Geschehnisse. Dazu gehört insbesondere die Frage, wie Einrichtungen in akuten Krisen schnell Orientierung und Unterstützung erhalten können.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe können unvorhersehbar in schwere Krisen geraten. Die Ereignisse in Stade haben zudem bei vielen Menschen in der Sozialen Arbeit Betroffenheit, Verunsicherung und Angst ausgelöst. Als Fachverband sehen wir es als unsere Aufgabe, Erfahrungen und Erkenntnisse zu bündeln und daraus tragfähige Hilfen für unsere Mitglieder und das gesamte Arbeitsfeld zu entwickeln. Wir möchten versuchen, aus dem Erlebten etwas Konstruktives entstehen zu lassen, ohne die Gewalt oder das Leid zu relativieren. Wir haben uns bewusst entschieden, diese Krise nicht möglichst schnell hinter uns zu lassen. Trauer, Orientierung und verantwortungsvolle Entscheidungen brauchen Zeit. Diesen Raum möchten wir uns als Verband nehmen – aus Respekt vor den Verstorbenen, den Betroffenen und den Aufgaben, die nun vor uns liegen.

Diese Aufgaben binden derzeit einen erheblichen Teil unserer personellen und zeitlichen Ressourcen. Hinzu kommen die persönliche Trauer und Betroffenheit unserer Mitarbeitenden sowie die reguläre Urlaubszeit. Den täglichen Verbandsbetrieb können wir deshalb aktuell nur eingeschränkt aufrechterhalten. Wir setzen klare Prioritäten und bearbeiten zunächst die dringendsten Anliegen. Bitte haben Sie Verständnis, wenn Rückmeldungen länger dauern, Termine verschoben werden müssen oder einzelne Aufgaben vorübergehend zurückgestellt werden. Wir bitten darum, Anfragen möglichst per E-Mail an uns zu richten. So können wir Anliegen erfassen, intern sortieren und verlässlich priorisieren.

Wir danken Ihnen und Euch für Ihre/Eure Geduld, Ihr/Euer Verständnis und das Vertrauen in unsere Arbeit. Wir sortieren uns neu, bündeln unsere Kräfte und werden unsere verbandlichen Aufgaben Schritt für Schritt wieder umfassender wahrnehmen.

Peter Falkenberg, Georg Berenzen, Stefanie Gutacker, Fabienne Cassau-Menza, Monika Otto, Michael du Carrois, Stefanie Richard und Lara Bonhagen

Ilka Lindner

Vorstandsvorsitzende

29. Juni 2026
10. November 1971



Nachruf

„Es geht um die Konstellation von Menschen“

Am 29. Juni 2026 wurde Ilka Lindner infolge einer schweren Gewalttat in Stade aus dem Leben gerissen. Mit ihr verlieren wir einen Menschen, der die Kinder- und Jugendhilfe in Niedersachsen über viele Jahre mit großer Fachlichkeit, Klarheit und persönlicher Kraft geprägt hat.

Ilka Lindner gehörte seit 14 Jahren dem Vorstand des VPK Niedersachsen an, sieben Jahre davon als Vorsitzende. Doch Ämter und Funktionen beschreiben nur einen Teil dessen, was sie für unseren Verband und für viele Menschen bedeutete.

Wenn wir an Ilka denken, denken wir nicht zuerst an Sitzungen, Beschlüsse oder Tagesordnungen. Wir sehen ihre Locken, hören ihr herzliches Lachen und erinnern uns an ihre besondere Art, Menschen unmittelbar zu erreichen. Sie brachte Energie in einen Raum, ohne sich in den Mittelpunkt zu stellen. Ihre Zugewandtheit schuf Nähe, ihre Klarheit gab Orientierung.

Ilka war früh da. Oft ganz wörtlich: Wenn andere ankamen, hatte sie bereits die Tür aufgeschlossen, Kaffee gekocht, Tische zusammengeschoben und an das gedacht, was gebraucht wurde. Darin zeigte sich etwas Grundsätzliches. Ilka wartete nicht darauf, dass jemand Verantwortung übernahm. Sie sah, was zu tun war, und tat es.

Sie konnte sehr klar sein. Manchmal kam erst ein knappes „...tschuldigung, aber ...“, und dann sprach sie aus, was aus ihrer Sicht gesagt werden musste. Nicht, um zu verletzen, sondern weil sie überzeugt war, dass Ehrlichkeit die Grundlage guter Zusammenarbeit ist. Sie redete nicht um Dinge herum. Zugleich war ihr nie gleichgültig, wie ihre Worte bei anderen ankamen. Für Ilka zählten die Sache und der Mensch.

Sie sprach die schwierigen Themen an, ohne Umwege, aber immer mit dem ehrlichen Wunsch, gemeinsam eine Lösung zu finden. Genau diese Verbindung aus Klarheit und Menschlichkeit zeichnete sie aus.

„Es geht um die Konstellation von Menschen“, sagte Ilka. Dieser Satz beschreibt ihr fachliches und verbandliches Wirken besonders treffend. Sie dachte Kinder- und Jugendhilfe nicht zuerst in Zuständigkeiten, Strukturen oder Akten, sondern in Beziehungen. Junge Menschen waren für sie keine Fälle, Familien keine Vorgänge und Mitarbeitende keine Funktionen. Sie sah Menschen mit ihren Geschichten, Verletzungen, Fähigkeiten und Hoffnungen.

Auch den VPK Niedersachsen verstand sie nicht als bloße Organisation. Für sie war der Verband eine Gemeinschaft von Menschen, die Verantwortung tragen: für junge Menschen, für Familien, für Mitarbeitende und für gute Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Sie brachte unterschiedliche Positionen zusammen, stellte die richtigen Fragen und traf Entscheidungen, wenn Entscheidungen notwendig waren.

Ihre Art zu führen bestand nicht darin, selbst im Mittelpunkt zu stehen. Ilka machte andere stark. Sie teilte ihre Erfahrung, ermutigte Kolleginnen und Kollegen und ließ Menschen wachsen. Sie war Ansprechpartnerin, Ratgeberin, Ideengeberin und oft auch Mutmacherin.

Dabei blieb sie bei aller Verantwortung humorvoll und lebensnah. Auf langen Autofahrten wurde über fachliche Entwicklungen, Krisen und Lösungen gesprochen – aber ebenso über Lakritze, Weihnachtsgeschenke und den nächsten Ausflug mit den Müttern und Kindern auf die Pferderennbahn. Ilka plante, organisierte und dachte an alle. Und sie konnte über sich selbst lachen. „Wer schön sein will, muss lachen“, sagte sie gern. Dieses Lachen konnte Spannungen lösen und Menschen zusammenbringen. Es erinnerte daran, dass Fachlichkeit und Menschlichkeit keine Gegensätze sind.

Wenn es jungen Menschen nicht gut ging, konnte Ilka sich in Rage reden. Sie hielt Kontakt, fragte nach und blieb verantwortlich, auch wenn ein Hilfeverlauf formal beendet war. Bei schwierigen Gesprächen war sie da. Sie stellte sich vor andere, wenn Schutz und Rückhalt gebraucht wurden.

Es ist kein Zufall, dass sie auch am 29. Juni in Stade anwesend war. Umso unfassbarer bleibt, dass ein Mensch, der so oft Halt, Orientierung und Schutz gegeben hat, selbst Opfer einer solchen Gewalttat wurde.

Mit Ilka Lindner verliert die Kinder- und Jugendhilfe eine herausragende Persönlichkeit. Der VPK Niedersachsen verliert seine Vorsitzende. Viele Menschen verlieren eine Kollegin, Mentorin, Wegbegleiterin und Freundin. Ihre Familie verliert einen geliebten Menschen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die Ilka liebten und ihr verbunden waren.

Ilka fehlt in der Konstellation von Menschen, die sie über viele Jahre mitgestaltet und zusammengehalten hat. Doch ihr Wirken bleibt. Es bleibt in den Haltungen, die sie geprägt hat, in den Menschen, die sie ermutigte, und in der Verantwortung, die sie uns hinterlässt: hinzusehen, klar zu sprechen, menschlich zu handeln und sich schützend vor andere zu stellen.

Wenn wir heute an Ilka denken, hören viele von uns zuerst ihr Lachen. Wir sehen ihre Locken, hören ein „...tschuldigung, aber ...“ und erinnern uns an einen Menschen, der Klarheit und Herzlichkeit auf eine ganz besondere Weise miteinander verbunden hat.

Genau so wird sie uns in Erinnerung bleiben.

In stiller Trauer und großer Verbundenheit

Dein

